

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	37 (1930)
Heft:	8
Rubrik:	Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

konstanten Bedingung, wenn genauere Schußdichte gefordert wird. In der Praxis wird vom Webermeister die betreffende Schußzahl vorgeschrieben und sich nicht darum gekümmert, wie der Betrieb mit seinen Regulatoren ausgestattet ist. Natürlich muß dann der Webermeister seinen praktischen Weg finden und sich mit größerer oder geringerer Kettenspannung zu helfen wissen. Daß dies für gleichmäßige Arbeit nicht günstig ist, wird wohl jeder einsehen.

Oft wird vom Webermeister die Klage zu hören sein, daß die Regulatoren nicht gleich arbeiten. Es kommt in jedem Betriebe vor, daß dem Leiter gesagt wird, bei diesem Stuhle erhalte ich die Schußdichte, z. B. 42 Schuß mit einem Wechselrade 38 Zähne, und bei jenem Stuhl mit gleicher Konstruktion und Regulatorenbauart mußte ich für die gleiche Schußzahl und Artikel ein 40zähniges Wechselrad nehmen. Worin liegt nun der Grund, der diese Tatsache erklärt? Es kommt nämlich öfters vor, daß die Sandbäume der Stühle die aus der gleichen Fabrik kommen, leicht Verschiedenheiten im Umfang aufweisen, deshalb ist es bei Differenzen in der Schußzahl notwendig, wenn die Webermeister die Sandbäume genau messen. Auch ist die Spannung der Kette genau zu beachten. Dem Praktiker ist es ja nichts Neues, daß die verschiedenen Weber in den seltensten Fällen mit gleich scharfen Spannungen arbeiten.

Die Anpressung des Sandbaumes an den Warenbaum zwecks Warenübergabe geschieht durch einen zweiarmigen Gewichtshebel, der am besten den anpressenden Arm gebogen erhält, damit der Druck beim dickeren Baume auch größer ist. Ebenso findet man häufig eigene Zahnstangenführungen vor. Der Zapfen des Warenbaumes liegt dann in einer Zahnstange, deren Zahnradchen auf einer Achse der Bremsscheibe sich

befinden. Letztere wirkt beim Abwärtsgehen der Zahnstange entgegen und erfolgt so die Andrückung des Warenbaumes und feste Bewicklung.

Bei Kurbelwebstühlen ist das Prinzip gleich, die Ausführung wesentlich verschieden, da zufolge größerer Spannung ein Schneckenrad angewendet wird. Die Ware wird dabei vom Sandbaume weg über eine Druckwalze in einen Kasten gelegt oder auf den unten gelagerten Warenbaum aufgewickelt.

Die Berechnung gestaltet sich wie folgt:

W = Schneckenrad:	120 Zähne
Z = Schaltrad:	20 Zähne
U cm = Sandbaum:	45 cm
w = Schnecke:	1-gängig

Die Uebersetzung Schneckenrad und Schaltrad ist 120×20 als Sandbaumumdrehung betrachtet und für 1 cm angeschrieben $\frac{120 \times 20}{45} = 53,3$ Schaltteile od. Schuß, allgem. ausgedrückt $Z = \frac{W Z}{U \text{ cm}}$

Die Konstante K ist dabei $\frac{W}{U \text{ cm}}$ und wenn Sch cm wieder die Schußdichte pro cm bedeutet, allg. Sch cm = K · Z = oder Sch cm = $2,66 \times 20 = 53,3$ Schuß pr. cm.

Zur Erzielung anderer Schußdichten ändert man die Schaltung, indem ein anderes Schaltrad eingesetzt wird oder die Schaltklinke einen anderen Hub erhält. In der Praxis wählt man den Regulator gern so, daß das Schaltrad bei einfacher Schaltung so viele Zähne bekommt als Schuß pro Zentimeter sein sollen. Das Schaltrad wird dann immer ungeändert gelassen und nur der Hub nach Bedarf gestellt. Um feinere Abstufungen zu erreichen gibt man statt einer Klinke mehrere nebeneinander, aber von ungleicher Länge.

Vorrichtung und Verfahren zur Aenderung der Dichte von Webeblättern.

Erfindung von J. Gyr-Schlittler, Basel.

(Gesetzlich geschützt in allen Kultur-Staaten.)

Bisher war es nicht möglich, Webeblätter auf eine andere Dichte, Teilung, andern Stich oder auch Boden genannt, abzuändern. Die Webe-Blätter, ob mit Zinnguß, Pech- oder Kittband versehen, wurden immer auf eine bestimmte Einstellung angefertigt, und die ihnen gegebene Riet- oder Zähnezahl behielten sie für ihre ganze Lebensdauer.

Das vorliegende Patent, vorerst nur auf Webeblätter mit Zinnguß, bei welchem die Zähne mit zwei Drahtspiralen gebunden und auf solche, die mit Drahtspirale und Auflötschienen versehen werden, anwendbar, bezweckt nun die Umstellung auf eine andere Dichte, soweit es die Stärke der Blattzähne und der verfügbare Luftraum im Blatt gestatten.

Die Zinnbund-Webeblätter haben sich schon seit langer Zeit, ihrer soliden Konstruktion, ihrer Ausdauer und Genauigkeit in der Einstellung wegen, sowohl bei größerem wie bei feinstem Stich als bestes Webeblatt für alle Webmaterialien in der ganzen Welt eingeführt.

Obwohl das gelötete Blatt gegenüber den Pech- oder Kittbundblättern in der Herstellung bedeutend teurer zu stehen kommt, wird dasselbe seiner bereits genannten Vorzüge wegen in der Weberei doch allgemein angewendet.

Das Patent sieht eine mechanische Vorrichtung mit eingebautem Heizkörper vor, mittelst welchem das im Blatt ent-

haltene, zum Schmelzen gebrachte Zinnloth, sowie die Blatt-Schienen entfernt werden.

Nach Wegschaffung auch der alten Spiralen erfolgt nun das Einsetzen der neuen Spiralen und Schienen entsprechend dem Maß der gewünschten Aenderung.

Bei Pech- oder Kittbund-Blättern geschieht die neue Einstellung nicht wieder in der gleichen Einbindung, sondern nur in Zinnbund.

Zieht man in Betracht, daß mittelst des Verfahrens außer der Aenderung des Stiches auch gleichzeitig die Länge des Blattes beliebig verändert werden kann durch das Zusammenfügen von solchen, ohne daß in dem veränderten, bzw. verlängerten Blatte Ansatzstellen entstehen, da immer nur ganze Drahtspiralen und Schienen Verwendung finden, und die jeweiligen Umstellungskosten 30—50% unter dem Anschaffungspreis eines neuen Blattes stehen, so ist die Wirtschaftlichkeit dieser Neuerung nicht in Zweifel zu ziehen.

Gerade in gegenwärtiger Zeit mit ihren Rationalisierungsbestrebungen dürfte dieses Verfahren den Webereien dienen, um Webeblätter von abgelegten oder vielleicht schon lange nicht mehr verlangten Artikeln auf diese Weise ohne zu große Kosten aufs neue in ihren Betrieben wieder verwenden zu können.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Moderne Damenwäsche aus Kunstseide, die große Modebewegung in Frankreich.

Die Kunstseide nimmt in der Textilindustrie heute einen Rang ein, den man vor einem Jahrzehnt kaum für möglich gehalten hätte. Sie drängt sich immer mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses!

Da sich die gegenwärtige Damenwäschemode ganz besonders auffällig an die Tagesmode anlehnt und ihren hauptsächlichsten Richtlinien ziemlich genau folgt, ist es gar

nicht erstaunlich, daß viel Kunstseide bei ihrer Herstellung verwendet wird. Durch die gute Zusammenarbeit der beiden ganz verschiedenen Industriezweige, ist es zu einer verhältnismäßig raschen Aufnahme der Kunstseide in der Wäschemode gekommen. Sehr frühzeitig erkannte man ihren hygienischen und ästhetischen Wert als Wäschestoff.

Wenn sich daher die Kunstseide in der Wäschemode für Damen eines großen und zunehmenden Erfolges erfreut, so ist das natürlich nicht allein der einsichtsvollen Erkenntnis der großen Wäschehäuser zu verdanken, sondern in nicht ge-

ringem Maße auch dem Umstande, daß die Kunstseidenindustrie, dank immer neuer technischer Vervollkommnungen, heute imstande ist, eine Kunstseide zu liefern, die in jeder Hinsicht den Anforderungen, was die Haltbarkeit und Schönheit der Kunstseidenstoffe anbetrifft, genügen und auch die höchsten Ansprüche einer eleganten Kundschaft befriedigen kann.

Die Kombination ist wohl zweifellos das charakteristischste, den modernen Ansichten am besten entsprechende Wäschestück der gegenwärtigen Damenwäschemode. Weit geschnitten, glöckig fallend, ganz wie der Rock der modernen Robe, ist sie bequem, praktisch und wirkt besonders dekorativ, wenn ein schöner Kunstseidenstoff, in zarten Modifarben mit ganz kleinen Blütenmustern oder winzigen Sportfigürchen, bei ihrer Herstellung berücksichtigt wurde. Sind noch schöne Stickereieinsätze, Steppnähtchen in entsprechender Anzahl vorhanden, so wird aus der Kombination ein äußerst schickes Wäschestück, das sich auch die eleganteste Dame ohne Zögern zulegt, selbst wenn sie über kaum begrenzte Mittel verfügen kann.

Die moderne Nachtwäsche besteht gleichfalls sehr häufig aus Kunstseide. Nicht jeder Dame ist es möglich ein Nachthemd oder Pyjama aus echter Seide anzuschaffen. Nun liebt es aber naturgemäß die moderne Dame, viel Abwechslung nicht nur in ihre Kleider, sondern auch in die Wäschemode zu bringen. Dank der Kunstseide ist ihr das möglich, denn die

weit billigeren Preise gestatten häufigere Anschaffung immer wieder neuer reizvoller Modelle.

Das moderne Nachthemd aus Kunstseide ist einfarbig (rosa, hellblau, lila usw.) und stets stark mit Spitzeneinsätzen verziert. Feine Steppnähte, in Gruppen zusammengefaßt, schmücken den Obertheil.

Das Pyjama dagegen wird mehr aus gemusterten Kunstseidenstoffen hergestellt und zeigt ziemlich helle freundliche Muster auf nicht zu dunklem Grunde. Die Muster bilden meistens Blätter, große Blüten oder auch kleinere geometrische Formen. Das einfarbige Kunstseidenpyjama zeigt als Aufputz breite Besätze, gleichfalls aus Kunstseide und in harmonischer Farbengebung.

Taghemd und Beinkleid werden heute gleichfalls aus Kunstseide hergestellt, sie erfreuen sich bei der Kundschaft allgemeiner und zunehmender Beliebtheit. In den Farben oder Mustern sind die verschiedenen Wäschestücke stets zu einander passend vorhanden; nur die Kombination darf allenfalls eine Ausnahme machen.

Der große Erfolg der Kunstseide in der französischen Damenwäschemode beruht nicht zu geringem Teile auf dem Umstande, daß der Kontakt der Kunstseide auf der Haut außerordentlich angenehm ist und zwar sowohl im Sommer als auch im Winter. Es ist somit anzunehmen, daß der Erfolg der Kunstseide in der Wäschemode anhalten wird. Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 29. Juli 1930. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich). Während der Berichtswoche hat die Nachfrage andauert, wenn auch in etwas mäßigerem Umfange. Der Aufschlag auf den Produktionsmärkten stimmt die Käufer etwas zurückhaltender, was sich hauptsächlich in Yokohama/Kobe bemerkbar machte. Die japanischen Spinner haben daher ihre Forderpreise wieder etwas revidiert und verlangen nun für:

Filatures Extra Extra crack	13/15 weiß Aug./Sept. Versch.	Fr. 37.50
" Grand Extra Extra	13/15 " " "	" 39.25
" Triple Extra	13/15 " " "	" 41.50
" Grand Extra Extra	20/22 " " "	" 33.50
" Triple Extra	13/15 gelb " "	sind sehr rar
" Grand Extra Extra	13/15 " " "	sind sehr rar
" Grand Extra Extra	20/22 " " Versch.	Fr. 32.25

Der Stock in Yokohama/Kobe ist diese Woche nur um 1000 Ballen angewachsen.

Shanghai ist nun, durch gesteigerte Umsätze hauptsächlich in den verschiedenen gelben Filatures angeregt, für diese und einige andere Sorten dem Aufschlag der übrigen Märkte gefolgt. Da zugleich der Wechselkurs um zirka 3 Prozent gestiegen ist, stellen sich nun sämtliche Paritäten höher, wie folgt:

Steam Fil. Grand. Extra Extra		
wie Solun	1er & 2me 13/22 Aug./Sept. Versch.	Fr. 46.25
Steam Fil. Extra		
wie Stag	1er & 2me 13/22 " "	" 43.50
Steam Fil. Extra B moyen		
wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22 " "	" 40.—
Steam Fil. Extra B ordinaire		
wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22 " "	" 39.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22 " "	" 38.25
Steam Fil. Extra C favori		
wie Triton	1er & 2me 13/22 " "	" 38.75
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22 " "	" 37.50
Szechuen Fil. Extra Extra	13/15 " "	" 37.25
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Extra B 1 & 2	" "	" 29.50
" " " " Extra B		
wie Sheep & Flag	1 & 2 " "	" 29.25
" " " " Extra C		
wie Pegasus	1 & 2 " "	" 28.75
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2 " "	" 18.75

Canton: Das Interesse für diese Seiden, hauptsächlich in den oberen Sorten, hielt von Seite Amerikas und Lyons weiter an und erlaubte den Spinnern ihre Preise nochmals stark zu

erhöhen. Da außerdem auch hier der Wechselkurs wie in Shanghai, gestiegen ist, notieren unsere Freunde:

Filatures Extra favori	13/15 Aug./Sept.-Verschiff.	Fr. 33.25
" Petit Extra A	13/15 " "	" 28.50
" Petit Extra C	13/15 " "	" 27.75
" Best 1 fav. A	13/15 " "	" 26.25
" Best 1	13/15 " "	" 23.—
" Best 1 new style	14/16 " "	" 23.—

New-York ist etwas ruhiger und die Preise sind leicht zurückgegangen. Die Lage des Stoffmarktes wird jedoch etwas zuversichtlicher beurteilt.

Seidenwaren.

Lyon, 31. Juli 1930. Seidenstoffmarkt. Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes ist ungefähr dieselbe, wie vor einem Monat. Die Ferienzeit ist sehr bemerkbar, die Geschäfte sehr flau. Zudem sind alle Käufer sehr vorsichtig und kaufen stets nur das Nötigste ein. Auch das unsichere Wetter spielt eine große Rolle; man ist daher auch im Einkauf der leichten Stoffe zurückhaltend. Zudem sind die Vorräte nicht restlos verkauft worden, sodaß die Häuser zuerst die alten Sachen verkaufen wollen. Die Fabrikanten der Haute-Nouveautés sind schön beschäftigt und bereiten momentan die neuen Sachen für den Sommer 1931 vor. Die Skizzen sind bereit und Ende August die Muster und Stoffe.

Haute-Nouveauté-Artikel für den Sommer 1931: Mouselines und Crêpe de Chine bedruckt werden wieder eine Hauptrolle spielen. In den neuen Kollektionen sieht man wieder mehr Crêpe de Chine als letzte Saison, hauptsächlich in guten Qualitäten. Was vor allem wieder in die Augen springt, ist die große Anzahl der bedruckten Artikel; wir sehen nochmals einer großen Saison in Druck entgegen. Die Dessins auf Mouselines sind in einfacheren Rahmen gehalten; einfabige Sachen werden vorgezogen. Man sieht nicht mehr die bunten „Jardinières“ mit 15 bis 18 Farben. Speziell der Fond weiß wird vorgezogen und sieht man öfters in einem Assortiment zwei weiße Fonds mit schwarz und rose. Die Dessins auf Crêpe de Chine sind ungefähr dieselben wie letztes Jahr, d.h. kleine Sachen. Ferner werden schöne Muster im Genre Tweed mit Doppeldruck gebracht. Als Neuheit wird der glatte und bedruckte Douppion gezeigt, ein Stoff wie Honan, jedoch in Lyon gewebt.

Haute Nouveauté-Artikel für Herbst und Winter: Der Flaminga façonné wird in neuen Dessins gebracht und zwar in schwarz — marine — marron — beige — rose gelb usw. Ferner ist eine größere Nachfrage in façonnirten Crêpe de Chine bemerkbar und zwar mit kleinen